



# Fetter Sound garantiert

## Fender American Standard Precision Bass V

**Warum erst jetzt? Ein passiver Fünfsaiter mit einem Pickup und zwanzig Bünden – das ist längst überfällig! Mit dem American Standard Precision Bass V setzt Fender auch 2008 wieder einen Trendsetter. Endlich wird ein Bass herausgebracht, der eine logische Weiterentwicklung des traditionellen Precision-Designs ist – hin zu einer Hommage an die moderne Musik mit ihren immer größeren Tonumfängen, tiefer und böser als je zuvor. Fragt sich nur, wer sich hier vor wem verneigt?**

Von Lutz J. Mays



Der Korpus – das Gute bleibt: Die hochwertige „Candy Cola“ Metallic-Lackierung, mit dem weißen, aber nicht grell wirkenden Pickguard und die massive Vintage-Style Bridge, mit der „Strings-thru-body“- und der „Topload“-Option, bestimmen die Optik des klassisch geformten Korpus. Laut Hersteller lässt eine dünne Grundierung den Erle-Body (im akustischen Sinne) besser atmen und unterstützt resonantes Schwingverhalten. Natürlich ist ein echter Preci „tutto completo“ passiv, hat nur ein Volume-Poti und die obligatorische passive Höhenblende. Die Knöpfe sind in der klassischen Riffle-Optik. Der Pickup – dieser Preci hat nur einen – ist ein Alnico 5 Split Singlecoil Pickup, wobei die H-, E- und A-Saite einen „Split“ abbekommen und die D- und G-Saite den anderen.

### Klassik & Moderne

Mit optimierten Hipshot Vintage Mechaniken ist der Ahornhals bestückt, die den klassischen Look erhalten, gleichzeitig aber um 30 Prozent leichter sind als die herkömmlichen Vintage Modelle. Die Bundierung ist sehr sorgfältig, ich würde beinahe sagen liebevoll, gemacht. Ganz hervorragend ist die Halslackierung. Hier wurden zwei verschiedene Lacke verwendet: Das Maple-Griffbrett ist mit einem dicken Glanzlack geschützt, während die Halsrückseite mit einem dünnen Satin Polyurethane Finish versehen ist.

Wer jetzt aber einen fetten „Preci-Prügel-Hals“ erwartet, der wird enttäuscht (war ich ehrlich gesagt auch im ersten Moment). Der Hals ist zwar mit ca. 19 mm Stringspacing ein breiter, wie sich das für einen richtigen Fender-Bass gehört. Er ist jedoch längst nicht so „tief“ oder „dick“ wie gedacht. Gedacht heißt: Ein Preci plus noch fünf Saiten brauchen einen richtigen fetten Stamm. Falsch, hier haben die Instrumentenentwickler von Fender einen guten Job gemacht. Sie haben eine hervorragende Balance zwischen Bespielbarkeit (nicht zu dicker Hals) und doch reichlich Holzmasse (für das Spielgefühl) gefunden, so dass Stabilität und fetter Sound garantiert sind. Außerdem verwendet Fender schon seit einiger Zeit Graphiteinlagen, die zusätzliche Stabilisierung für den Hals, gerade auch für die H-Saite, bieten. Erst dachte ich, eine Vier-Punkt-Verschraubung bei einem fünfsaitigen Bass reicht nicht aus für eine stabile Befestigung und eine straffe H-Saite. Doch das Gegenteil ist der Fall: Schwingungsverhalten und Resonanz werden gefördert und lassen den Ton atmen, doch dazu später mehr.

### Handschmeichler

Es gibt Bässe, mit denen fühlt man sich sofort „wie zu Hause“. Mit diesem Instrument ist das so. Woran das liegt? Nur zwanzig Bünde, das fällt zuerst auf. Der Bass hängt optimal am Bassisten. Man muss zum Spielen der tiefen Tönen oder in der ersten Lage, wo man sich spieltechnisch gesehen nun mal häufiger aufhält, den Arm nicht so weit strecken und steht deshalb entspannt am und zum Bass. Das Gewicht des Instrumentes ist angenehm, eher leicht. Es gibt eine sehr leichte Kopflastigkeit, die, am Gurt hängend, jedoch kaum wahrnehmbar ist. Der Halsrücken schmeichelt mit seiner dünnen Lackschicht meiner linken Hand. Für den Spielfluss förderlich ist die in das Griffbrett gut einge- und verarbeitete Bundierung mit dem sorgfältig von den Bündeln entfernten Lack. Die Mechaniken laufen sahnig rund. Dies liegt nicht zuletzt an der großen Übersetzung, mit welcher der Fender/Hipshot Tuner ausgerüstet ist. Schön groß und konkav sind die Zylinder, an denen die Saiten gewickelt werden. Eine übergroße Umdrehungsanzahl beim Saitenaufziehen wird so vermieden, ein „Gefummel“ der dicken Bassistenfinger verhindert und die Wicklung in der Spur gehalten. Das Stringspacing ist Geschmacksache. Als Bassist, der auf einem gemeinen Fender Preci gelernt und diesen jahrelang gespielt hat, sind die 19 mm Pflicht und fördern eher das Wohlgefühl.

### Darauf einen Whiskey

Zum Sound: Viel zu regeln gibt es da nicht. Umso wichtiger ist es, dass der Grundklang des Instrumentes passt. Und das tut er definitiv. Die klassische Kombination aus Erlekorpus und Ahornhals, die feine Lackierung an Hals und Korpus, die Vierpunktverschraubung, der Splitcoil-Tonabnehmer und nicht zu vergessen die massive Vintage Bridge sind die Zutaten für diesen amtlichen und durchsetzungsstarken Bass-Sound.

Das Instrument klingt ausgewogen, von den tiefen bis in die hohen Lagen. Auch die H-Saite, die vermeintliche Schwachstelle von fünfsaitigen Bässen, die sonst gerne mal mit Hilfe einer aktiven Klangregelung aufgepeppt werden muss, fügt sich optimal in das Gesamtklangbild ein und verfügt über genau die richtige Mischung aus Festigkeit und Tightness. Man merkt dies schon beim Spiel ohne Verstärker. Der Ton am Amp kommt precitypisch kehlig, luftig, offen und druckvoll, jedoch ohne den „Mull“ eines Humbuckers. Logisch, wir haben hier ja auch einen Singlemalt, äh -coil am Start. Trotzdem kann hier auch richtig gefönt werden.



### The Next Generation

Der Fingeranschlag klingt fett und definiert. Durch das gut verarbeitete Griffbrett lassen sich auch schnelle Licks locker abdrücken. Einfach die passiven Höhenblende zurück drehen und es gelingt mir locker, tiefe Rocco Prestia Stakkato-Sounds hervorzuzaubern. Eine Überraschung sind die geslappten Töne – und das bei einem Preci! Die Slaptechnik auf dem Preci hat eine lange Geschichte, ich nenn mal nur zwei Namen: Larry Graham und Bootsy Collins. Doch mit dem neuen Fender American Standard Precision Bass V gilt es ein neues Kapitel aufzuschlagen: „PreciSlap: The Next Generation“. Durch die schnelle Ansprache und vielleicht auch durch das Ahorngriffbrett, welches bekanntermaßen ein etwas helleres Klangbild verursacht, klingen geslappte und gepoppte Musik auf diesem Bass absolut genial. Natürlich immer nach einem Preci, aber eben modern, frisch und atmend. Eine aktive Klangregelung vermisse ich nicht. Es ist alles da, was man braucht um im Bandkontext Gehör zu finden. Auch Flatwound-Saiten könnte ich mir auf diesem Instrument gut vorstellen. Vom Hersteller wurden (natürlich) Fender Roundwounds Super Bass 8250/5M (Taperwound E & H) aufgezogen, die meiner Meinung nach hervorragend zu diesem Bass passen.



### Got My Mojo Working

Aus diesen Klangeigenschaften eine Eignung oder Empfehlung des Basses für bestimmte Musikrichtungen abzuleiten, halte ich schlichtweg für unmöglich. Dieser durchsetzungsfähige Sound paßt einfach zu jeder Musikrichtung. Entscheidend ist hier wohl eher der Geschmack des Spielers.

Alles in allem hat sich Fender bei der Weiterentwicklung des Preci-Konzeptes viel Gedanken gemacht, wie man an den oben beschriebenen Details sehen kann. Ich habe meine Euphorie ob dieses „Roten Barons“ nur mit Mühe zügeln können. Dieser Bass hat „Mojo“, das gewisse Etwas, einen eigenen Charakter. Schön, dass es so etwas gibt.

Ein passiver fünfsaitiger Fender Precision war überfällig. In der Tradition des viersaitigen Precision Basses hat Fender ein robustes Arbeitsinstrument entwickelt, das man mit Sicherheit auf vielen Bühnen und Tonstudios sehen und hören wird.



## Details

**Hersteller:** Fender **Modell:** American Standard Precision Bass V (5-String) Candy Cola  
**Herkunftsland:** U.S.A. **Basstyp:** Solidbody **Korpus:** Erle **Hals:** Ahorn, Graphit-verstärkt  
**Halsprofil:** Modern C **Halsbefestigung:** 4-Punkt-Verschraubung **Griffbrett:** Ahorn  
**Bünde:** 20 Medium Jumbo **Mensur:** 864 mm **Halsbreite 1./12. Bund:** 48 mm/ 67 mm  
**Regler:** Volume, Tone **Pickup:** 1x Alnico 5 Split Single-Coil Pickup **Steg:** 5-String HMV,  
 High Mass Vintage, (Strings-Thru-Body oder Topload) **Mechaniken:** Fender/Hipshot  
 Vintage Keys mit Tapered Shafts, Chrome **Gewicht:** 4,5 kg **Zubehör:** Fender/SKB Case,  
 Cable, Strap, Polishing Cloth **Listenpreis:** 1.599 Euro **Gestetet mit:** Glockenklang,  
 Markbass and Gallien-Krueger Amps und Cabinets  
**Vertrieb:** Fender Musical Instruments GmbH  
[www.fender.de](http://www.fender.de)